

Zur Schärfung des Sprachgefühls

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **5 (1949)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachtrag. Soeben erscheint in der „N33“ ein Theaterbericht (!) aus London, wo es heißt: „Sie (die Psychiater) sind nahe daran, ihn als Narr zu erklären.“

Dieses „als“ verbindet die Wenfallergänzung „ihn“ mit dem Ausfagewort „Narr“; dieses muß also auch im Wenfall stehen: „als einen Narren“. Peinlich!

Zur Schärfung des Sprachgefühls

Zur 30. Aufgabe

Die Agentur meldet: „Infolge der Protestwelle, die nach dem Bekanntwerden des Beschlusses, die lebenslängliche Gefängnisstrafe der frühern Lagerkommandantin Ilse Koch auf vier Jahre herabzusetzen, hervorgerufen hat, beschloß der amerikanische Senat, eine Untersuchung über die Umstände, unter welchen diese Strafmilderung beschlossen worden war, durchzuführen.“ — Ein schauderhaft ver-

I. d. B.,
d. n. d. B. d. B.

die ... G. d. ... I. ... R. h.,

Es ist also die Rede von einer Protestwelle, „die ... hervorgerufen hat“. Wer oder was hat sie hervorgerufen? Oder wen oder was? Diesem Nebensatz fehlt entweder der Satzgegenstand oder die Wenfallergänzung. Der „Dichter“ wollte wohl zunächst etwas schreiben von der Protestwelle, „die ... hervorgerufen worden war“, drehte dann während des Schreibens den Satz in die tätige Form, ohne ihn auch im übrigen in Ordnung zu bringen. Richtig wäre also eine Protestwelle, „die das Bekanntwerden des Beschlusses hervorgerufen hat“. Daß in diesen verfehlten Nebensatz 1. Ordnung dann ein richtiger, aber etwas langer verkürzter Nebensatz 2. Ordnung („die Strafe herabzusetzen“) eingeschachtelt ist, macht das Ganze schwerfällig, für Asthmatiker beinahe tödlich. Der Beschluß des Senates wird dann in einem verkürzten Nebensatz („eine Untersuchung durchzuführen“) mit-

wickelter und geschwollener Bandwurm, der denn auch glücklich seinem Meister „über den Kopf gewachsen ist“. Wo der grobe Fehler steckt, merkt man aber nur, wenn man sich den ersten Teil mehrmals laut vorliest oder, noch besser, seinen Aufbau bildlich darstellt, etwa so (wobei wir aus Raummangel nur die für den Zusammenhang nötigen Satzglieder angeben können und auch diese noch gewaltsam abkürzen müssen):

beschloß d. a. S. ...

h. hat,

geteilt, in den dann wieder ein auch nicht gerade kurzer Relativsatz eingeschoben wird. Und wie viele überflüssige Worte! Kann ein Beschluß, der gar nicht bekannt geworden ist, eine Protestwelle hervorgerufen? Statt „eine Untersuchung über die Umstände durchzuführen“ kann man kürzer sagen: „die Umstände zu untersuchen“. Und dreimal ist von Beschlüssen die Rede; es sind aber ihrer nur zwei. Flüssiger wird der zweite Teil, wenn wir den Relativsatz nicht einschleiben, sondern der Nennform folgen lassen („eine Untersuchung über die Umstände durchzuführen, welche ...“). Man ist heute nicht mehr so ängstlich mit der Regel, daß ein Relativsatz seinem Beziehungswort („Umstände“) unmittelbar folgen und deshalb eingeschoben werden müsse; man macht es jetzt einfacher, wo es angeht. Von den acht Verbesserungsvorschlägen, die eingegangen sind, suchen

fünf das Ganze in einen richtigen und erträglichen Satz zu fassen, aber ohne kleine Gewalttaten ist es nicht immer abgegangen: „Infolge der Protestwelle nach der Meldung“ oder „Protestwelle auf die Meldung hin, daß . . .“ Oder: „die Strafe der . . . I. R. — zu II. Gefängnis verurteilt — auf vier I. herabzusetzen“. Oder: „Das revidierte Urteil — vier I. Gef., anstatt „lebenslänglich“ — gegen . . .“ Gedankenstriche und Anführungszeichen sind recht nützliche Satzzeichen, verlangen aber Vorsicht beim Gebrauch. Man kann es immerhin in einem Satze ganz gut machen, etwa so: „Da der Beschluß, die lebenslängliche Gefängnisstrafe der früheren Lagerkommandantin Ilse Koch auf vier Jahre herabzusetzen, eine Welle von Protesten hervorgerufen hat, ordnete der amerikanische Senat eine Untersuchung an über die Umstände, unter

denen diese Strafmilderung seinerzeit beschlossen worden ist.“ Etwas aufgelockert wird die Geschichte, wenn wir zwei Sätze bilden, sie aber nur durch einen Strichpunkt trennen: „Der Beschluß, die lebenslängliche Gefängnisstrafe der früheren Lagerkommandantin Ilse Koch auf vier Jahre herabzusetzen, hat eine Protestwelle hervorgerufen; der amerikanische Senat hat deshalb beschlossen, die Umstände zu untersuchen, die zu dieser Strafmilderung geführt haben.“

31. Aufgabe

Aus Churchills „Zweitem Weltkrieg“, für die „N 33“ übersetzt von H. G. P. (4. 2. 49): „Vier oder fünf Millionen Mann traten sich im ersten Zusammenstoß des furchtbarsten aller Kriege, von dem die Geschichte berichtet, gegenüber.“ Verbesserungsvorschläge erbeten bis Ende April.

Zur Erheiterung

(Aus dem unfreiwilligen „Gazettenhumor“ des „Nebelspaltes“, also nicht erfunden!)

Buchempfehlung. . . . Schließlich sei auch noch auf die „Charme-Kinderbücher“ hingewiesen, von Fritz Bug illustriert, in vier Weltsprachen: Englisch, Französisch, Deutsch und Zürichdeutsch.“ (Es sind richtig vier!)

Warnung. Der Unterzeichnete warnt Behörden und Öffentlichkeit auf Verleumdung, falschen Darstellungen und weiteren Mißbräuchen geg. Strafe und vollen Schadenersatz, den mir die Schweiz. Rechte und Gesetze gewähren. Gezeichnet . . .

Mitteilungen

Das nächste Heft erscheint als Doppelnummer auf Ende Mai.

Samstag, den 30. April, abends 8 Uhr, hält im St. Annahof (Großer Saal des L.B.Z., Eingang St. Annagasse)

Herr Prof. Dr. Oskar Jancke aus Tübingen einen Vortrag: „Heitere Glossen zur deutschen Sprache“.

Der Korrektorenverein lädt die Mitglieder des Sprachvereins dazu freundlich ein. Wir empfehlen den Besuch bestens. (Eintritt frei.)